

Probe-Reihungstest

Jahr: 2014

Lösungen

Fach: Deutsch

Dauer: 45 Minuten

Name: _____

Vorname: _____

Prüfungsnummer: _____

Textverständnis (1 – 6) _____/12 Punkte

Sprachbetrachtung (7 – 13) _____/13 Punkte

Punkte gesamt (1 – 13) _____/25 Punkte

BERECHNUNG

Ein Fehler ergibt einen Abzug von 0,5 Punkten (z.B. 3 Fehler in Aufgabe 7 (3) = 1,5 Punkte)

$\text{Note} = 5 \times P (\text{erreicht}) / P (\text{maximal}) + 1$

Prüfer:

Analphabetismus - ein Überblick¹

Am 13.02.2003 wurde von den Vereinten Nationen die **Weltalphabetisierungsdekade** ausgerufen. Binnen 10 Jahren, so das anspruchsvolle Ziel, soll der Analphabetismus auf der Welt um die Hälfte reduziert werden. Darüber hinaus will man im Interesse der Chancengleichheit den "digital divide", d. h. die Spaltung der Gesellschaft in "Onliner" und "Offliner", verhindern.

Analphabetismus ist heute weltweit gesehen in erster Linie ein Problem der so genannten Entwicklungsländer. Die UNESCO schätzt dass weltweit 862 Millionen Menschen ein Leben ohne Schrift führen. Von diesen leben allein 600 Millionen also mehr als zwei Drittel aller Analphabeten in den E-9 Ländern den neun ärmsten Staaten der Erde. Bei einer Weltbevölkerung von 6,2 Milliarden Menschen beträgt der Anteil von Analphabeten 13,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Davon lebt der größte Anteil mit 641 Millionen in Asien 182 Millionen leben in Afrika und etwa 42 Millionen in Lateinamerika. Insgesamt zwei Drittel aller Analphabeten sind Frauen. In den Entwicklungsländern haben ca. 113 Millionen Kinder nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen.

Wer Analphabetismus allerdings ausschließlich für ein Problem der Dritten Welt hält, der irrt und wird durch die harten Fakten und durch Studien schnell eines Besseren belehrt. [...], so wird die Zahl so genannter funktionaler Analphabeten auf ca. 4 Millionen geschätzt, das sind etwa 6,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Und auch die PISA-Studie hat unlängst belegt, dass ein Viertel der 15-Jährigen in Deutschland wegen ihrer Leseschwäche zu einer Risikogruppe gezählt werden muss, die von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht ist. Wichtig ist darauf hinzuweisen, dass dabei nicht einmal die weit anspruchsvollere Schreibkompetenz getestet worden ist. Und auch der Kampf gegen den Analphabetismus, den jährlich 20.000 Teilnehmer in den Alphabetisierungskursen der Volkshochschulen führen, spricht Bände.

Das Verständnis davon, was Alphabetisierung bedeutet und umgekehrt Analphabetismus darstellt, hat sich im Laufe der Zeit beträchtlich gewandelt.

Derjenige gilt heutzutage als **alphabetisiert**, der sich an allen Aktivitäten und Ereignissen seiner Umwelt beteiligen kann, bei denen Lesen, Schreiben und Rechnen erforderlich sind, und darüber hinaus diese Kulturtechniken für seine eigene Entwicklung und die seiner Gemeinschaft nutzen kann. (UNESCO: Statement of the International Committee of Experts on Literacy, 1962) Wer alphabetisiert ist, kann demzufolge z. B. Texte lesen und verstehen, die von allgemeinem Interesse sind, versteht mit Bedienungsanleitungen und schriftlichen Arbeitsanweisungen umzugehen, kann Formulare ausfüllen, Automaten bedienen und vieles mehr.

Auch wenn die schon seit nahezu 300 Jahren geltende Schulpflicht – sie wurde erstmals 1717 in Preußen eingeführt – alle Kinder zum Schulbesuch verpflichtet, ist damit aber keineswegs garantiert, dass alle Schülerinnen und Schüler elementare Grundkenntnisse, zu den denen auch das Lesen und Schreiben gehört, erlernen. Allein im Jahr 2002 verließen 88.000 Jugendliche die Schule ohne Hauptschulabschluss. Aber: ein Schulabschluss allein garantiert noch lange nicht, dass man ein Leben lang ausreichend lesen und schreiben kann. Man kann das Lesen und Schreiben nämlich wieder verlernen, wenn man es nicht ständig übt. Dies ist für die meisten Menschen kein Problem. Von ihnen wird allerorten schriftsprachliches Handeln verlangt, sei es im Beruf oder auch im Privatleben. Wo Bücher und Zeitungen zum Alltag gehören, wo in Familien durch Vorlesen früh eine enge Bindung und positive Erwartung an Schriftlichkeit aufgebaut wird, ist die Gefahr für die Entstehung von funktionalem Analphabetismus vergleichsweise gering. Aber natürlich gibt es auch andere Fälle. „Wer nur selten liest,“ so ist kann man der Webseite von APOLL, einem Kooperationsprojekt des Deutschen Volkshochschulverbandes und des Bundesverbands Alphabetisierung e.V., entnehmen, „kann in der Folge immer schlechter lesen. Dasselbe gilt für das Schreiben und hier vor allem für die Handschrift. So ist es zu erklären, dass in der Schule alphabetisierte Menschen im Laufe ihres Lebens zu funktionalen Analphabeten wurden.“ (<http://www.apoll-online.de>, 10.03.04)

Ob und wie gut jemand lesen kann, hängt neben seinen individuellen Fähigkeiten vor allem von der sozialen Umwelt ab, in der man aufwächst. So gibt es Menschen, die in einer Umwelt heranwachsen, die von literaler Abstinenz gekennzeichnet ist. Wer in einer so gearteten sozialen Umwelt aufwächst, kann häufig grundlegende Kompetenzen zur Lebensbewältigung in einer schriftsprachlichen Kultur nicht erwerben. Auffällig für die deutsche Problematik ist freilich, dass „Scheitern im Bildungsprozess und soziale Herkunft [...] noch auffallend eng miteinander verbunden“ sind. Das bestätigen auch die Biografien von Erwachsenen, die in Volkshochschulen das Lesen und Schreiben in einem zweiten Anlauf erlernen wollen.“ (ebd.) Als Folge bleiben die Betroffenen einen Leben lang auf Hilfe angewiesen, wenn es darum geht, Bedienungsanleitungen zu lesen, Fahrpläne zu studieren oder Bankautomaten zu nutzen, vom Zeitungslesen oder Internetsurfen ganz zu schweigen.

¹ Analphabetismus - ein Überblick. teachSam.de

A. Fragen zum Textverständnis

1. Kreuzen Sie **alle falschen** Aussagen an! (2)

- Binnen 10 Jahren, so das anspruchsvolle Ziel, soll der Analphabetismus auf der Welt um ein Viertel reduziert werden.**
- Insgesamt zwei Drittel aller Analphabeten sind Frauen.**
- Man kann das Lesen und Schreiben nämlich wieder verlernen, wenn man es nicht ständig übt.
- Wer in einer nicht literalen Umwelt aufwächst, kann häufig grundlegende Kompetenzen zur Lebensbewältigung in einer schriftsprachlichen Kultur nicht erwerben.
- Erwachsene erlernen in Volkshochschulen das Lesen und Schreiben in einem zweiten Anlauf.

2. Kreuzen Sie die Aussagen an, die **die These: Die Alphabetisierung erlaubt es dem Menschen erst, an der Gesellschaft teilzunehmen., unterstützen.** (2)

- Analphabetismus ist heute in erster Linie ein Problem der so genannten Entwicklungsländer.
- Insgesamt zwei Drittel aller Analphabeten sind Frauen.**
- Das Beherrschen von Lesen und Schreiben verhindert die Spaltung der Gesellschaft in "Onliner" und "Offliner".**
- Das Scheitern im Bildungsprozess und soziale Herkunft sind eng miteinander verbunden.**
- Die Fähigkeit des Lesens, einmal erlernt, kann nicht einfach rückgängig gemacht werden.

Die folgenden Aufgaben sind in vollständigen Sätzen (3 – 4 Sätze) zu beantworten.

3. Erläutern Sie, was unter **Alphabetisierung** verstanden wird. (2)

Alphabetisierung erlaubt dem Menschen sich an Aktivitäten und Ereignissen der Umwelt zu beteiligen. Die Alphabetisierung ist bedeutend für die individuelle Entwicklung und auch die Gemeinschaft profitiert davon. Texte lesen, verstehen, wiedergeben etc. sind beispielsweise unmittelbar damit verbundene Eigenschaften.

4. Trotz 300 Jahren allgemeiner Schulpflicht sind nicht alle Schulabsolventen mit **elementaren Grundkenntnissen** ausgestattet. **Weshalb?** (2)

Bildungserfolg und soziale Herkunft sind in vielen Fällen unmittelbar miteinander verbunden. Wer beispielsweise als Kind die Anreize zum Lesen nicht erhält, wird in Folge eher Gefahr laufen vom funktionalen Analphabetismus betroffen zu sein. Einfachste bürokratische Angelegenheiten können so zur Monsteraufgabe werden bzw. deren Erledigung macht Hilfe von anderen notwendig.

5. Welche Konsequenzen bringen mangelhafte elementare Grundkenntnisse von Schülern mit sich? (2)

Die Konsequenzen mangelhafter elementarer Grundkenntnisse sind vielfältig. Lesen und Schreiben stellen Probleme dar, müssen z. T. neu erlernt werden. Unmittelbar damit verbunden ist ein vermindertes persönliches und berufliches Fortkommen. In vielen Bereichen ist fremde Hilfe notwendig, um im Alltag zu bestehen. Bedienungsanleitungen, Fahrpläne usw. werden zu unüberwindbaren Hindernissen. Am medialen Informationsaustausch teilzunehmen bleibt den Betroffenen verwehrt.

6. Im Text ist davon die Rede dass die Zahl so genannter **funktionaler Analphabeten** auf ca. 4 Millionen geschätzt wird. Welcher Teil der Bevölkerung zählt zu den besonders gefährdeten **Risikogruppen** (2)

- Personen mit Migrationshintergrund
- Langzeitarbeitslose
- Ein Viertel der 15-jährigen**
- Pensionisten und Frauen ohne Erwerbstätigkeit
- Erwachsene in Volkshochschulkursen

B. Sprachbetrachtung

7. Im **fest gedruckten Textabschnitt** (Seite 2) fehlen die **Kommas** (Beistriche). Setzen Sie die **fehlenden** Kommas ein. (3)

Analphabetismus ist heute / weltweit gesehen / in erster Linie ein Problem der so genannten Entwicklungsländer. Die UNESCO schätzt / dass weltweit 862 Millionen Menschen ein Leben ohne Schrift führen. Von diesen leben allein 600 Millionen / also mehr als zwei Drittel aller Analphabeten / in den E-9 Ländern / den neun ärmsten Staaten der Erde. Bei einer Weltbevölkerung von 6,2 Milliarden Menschen beträgt der Anteil von Analphabeten 13,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Davon lebt der größte Anteil mit 641 Millionen in Asien / 182 Millionen leben in Afrika und etwa 42 Millionen in Lateinamerika. Insgesamt zwei Drittel aller Analphabeten sind Frauen. In den Entwicklungsländern haben ca. 113 Millionen Kinder nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen.

8. Was bedeuten die **fett gedruckten** Ausdrücke? Erklären Sie diese mit einem Ausdruck der den **gleichen Sinn** hat oder mit einer Umschreibung. Die Lösung muss in den Textzusammenhang passen. (1)

Kooperationsprojekt: **Gemeinschaftsarbeit/vorhaben**

Biografien: **Werdegang, Lebensbeschreibung**

9. Bestimmen Sie **die grammatische Zeit** (Tempus) der Verben (Fettdruck). (1)

Das Verständnis davon **hat** sich im Laufe der Zeit beträchtlich **gewandelt**. **Perfekt**

..., dass alphabetisierte Menschen zu funktionalen Analphabeten **wurden**. **Präteritum**

10. Bestimmen Sie die **Wortarten** im folgenden Satz! (2)

Von ihnen wird allerorten schriftsprachliches Handeln verlangt, sei es im Beruf ...

Von	Präposition (Vorwort)
ihnen	Personalpronomen (persönliches Fürwort)
wird	Hilfsverb (Hilfszeitwort)
allerorten	Adverb (Umstandswort)
schriftsprachliches	Adjektiv (Eigenschaftswort)
Handeln	Nomen (Hauptwort)
verlangt,	Verb (Zeitwort)
sei	Verb (Zeitwort)
es	Personalpronomen (persönliches Fürwort)
im	Präposition (Vorwort)
Beruf	Nomen (Hauptwort)

11. In welchem **Fall** stehen die **unterstrichenen** Wörter aus folgendem Textausschnitt? (2)

Analphabetismus ist heute weltweit gesehen in erster Linie ein Problem der so genannten Entwicklungsländer. Von ihnen wird allerorten schriftsprachliches Handeln verlangt, sei es im Beruf oder auch im Privatleben.

<u>Analphabetismus</u>	Nominativ	<u>Entwicklungsländer</u>	Genitiv
<u>ihnen</u>	Dativ	<u>Handeln</u>	Nominativ

12. Geben Sie die **konkreten deutschen** Bezeichnungen für die folgenden **lateinischen Grammatikbegriffe!** (2)

Perfekt	Vergangenheit
Dativ	3. Fall
Infinitiv	Grundform, Nennform
Pronomen	Fürwort
Verb	Zeitwort
Singular	Einzahl

13. Unterstreichen Sie die **Nebensätze** deutlich! (2)

Wer Analphabetismus allerdings ausschließlich für ein Problem der Dritten Welt hält, der irrt und wird durch die harten Fakten und durch Studien schnell eines Besseren belehrt. Und auch der Kampf gegen den Analphabetismus, den jährlich 20.000 Teilnehmer in den Alphabetisierungskursen der Volkshochschulen führen, spricht Bände.